

## **Bericht Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit Regionstag 2015**

Liebe Spielzeit 14/15,

du bist so gut wie erledigt. Im Fußball heißt es noch ein paar Mal zittern, bis Kollege Simonis und ich wissen, ob die Lauterer und der HSV wieder die Klasse gehalten haben. Dann kommt die Zeit ohne Fußball und im Juni zumindest auch für mich ohne Tischtennis. Wer nicht verzichten kann, der trainiert natürlich durch, spielt sämtliche Ranglisten und Rheinlandpokalturniere, am 15.07 den Brettchencup, „Clickball“ genannt, in Windhagen und erscheint dann als begeisterter Zuschauer beim großen Saisonfinale in Neuerburg, wenn am ersten Wochenende der Sommerferien die Alt-Internationalen aus dem belgischen Namur bei den Senioren der Eifel zu Gast sind.

Alles neu macht der Mai, dieser alten Liedzeile folgend kann man feststellen, dass auf der Zielgeraden der Saison noch manche Entscheidung zu vermelden ist, die tatsächlich neu ist, zum Beispiel beim Betrachten der Wechselliste, anderes aber war so zu erwarten und das meiste bleibt beim alten. Also, liebe Spielzeit 14/15, was bleibt von Dir übrig, wenn in fünf oder zehn Jahren noch mal nach Dir gefragt wird. Abhängig natürlich davon, wen man fragt. Gehört man noch zu den „jungen Wilden“ – oder schon zu den „alten Säcken“? *Der Hinweis, dass es gerade im Tischtennis auch jede Menge „Alte Wilde“ und „Junge Säcke“ gibt, ist geschenkt.*

Wenn man mich fragt, dann ist zunächst festzuhalten, dass sich die Eifel im Bereich „Alte Säcke“ – man erinnert sich bestimmt an diese Bezeichnung des Regionsvorsitzenden bei Amtsantritt - zwar weiter behauptet, allerdings ohne nennenswerte sportliche Perspektiven. Wobei aus Gendergründen die Bezeichnung „Alte Taschen“ von mir nicht zurückgehalten werden muss, die Damen der Eifel aber auch bei oberflächlicher Betrachtung die Kriterien dafür ganz überwiegend noch nicht erfüllen. Wann man jetzt alterstechnisch in diesen Bereich vorstößt, lässt sich nicht genau sagen, es ist ganz individuell und hat viel mit Motivation, Lebenslust und vor allem mit sportlichem Ehrgeiz zu tun. Will man noch besser werden und sich und seinen Verein auf ein höheres spielerisches Niveau bringen? Oder ist schon Schicht im Schacht?

Betrachtet man die höchste Herrenklasse, in der Eifelteams 14/15 spielten, die Zweite Rheinlandliga Südwest, dann sind die Herren der TTG Gerolstein-Daun noch weit davon entfernt, keine Steigerung der Spielstärke mehr anzustreben. Es gab die Meisterschaft, am Ende knapp, dafür ist man nach gelungener Umstellung in 1. und 2. Bezirksliga auch 15/16 weiter mit zwei Reserveteams für den ambitionierten Nachwuchs am Start. Glückwunsch zu einer erfolgreichen Saison, nach der die nicht mehr ganz jungen Wilden mit Michael Aubart aus Matzen auch noch ein Riesentalent an Land gezogen haben. Im nächsten Jahr will man sich in der höchsten Klasse des TTVR behaupten.

Das Thema „Alte Säcke“ ist anderswo relevant. So höre ich von Timo Meiser, dem Spitzenspieler des Vizemeisters TTC Zewen, dass sein Team, da kein Nachwuchs vorhanden ist, in den nächsten fünf Jahren wohl von der Bildfläche verschwinden wird. Rainer Meyer und seine Kameraden aus Schwirzheim kamen zu ähnlichen Einsichten. „Die jungen Spieler steigern ihre Leistungen, wir aber kaum noch“, war die Einsicht des Defensivstrategen, der nach langem Abstiegskampf zwar den Klassenerhalt vermelden konnte, für die nächsten Spielzeiten aber eine Verjüngung des Teams anmahnt. Aus diesem Grund gehen die Schwirzheimer erstmals in ihrer Geschichte das Experiment einer Spielgemeinschaft ein. Mit den Newcomern der TTG Schüller-Kerschenbach verspricht man sich eine Leistungssteigerung im Nachwuchsbereich. Dass diese

den Klassenerhalt der 2. Bezirksliga geschafft haben, dürfte eine der größten Überraschungen der Saison 14/15 gewesen sein. Jetzt spielt man also als große TTG mit zwei Teams in der 2. Bezirksliga, die denn auch sehr interessant werden dürfte. Die beiden Absteiger aus Herforst und Rommersheim können sich wieder vorne platzieren, gehören aber zumindest alterstechnisch nicht mehr zur Kategorie der jungen Wilden, anders als die Aufsteiger von der TTG BOU und vor allem jene aus Pronsfeld. Da der Leistungsunterschied zwischen 1. und 2. Bezirksliga beträchtlich ist, geht es vor allem darum, Spielstärke zu entwickeln, um mittelfristig auch wieder in den oberen Ligen mitmischen zu können. Und dafür ist nun einmal Jugendarbeit unerlässlich. Wie im Fußball ist es auch nicht damit getan, einmal in der Woche die Halle aufzuschließen. Man braucht auch einen Trainer, nein, mehrere. So wie bei der DJK Irrel, wo einer der Trainer von außerhalb kommt und seine Erfahrungen aus dem Profibereich einbringt. Das bringt die Motivation und die Sicherheit, in der neuen Saison in der 1. Bezirksliga eine gute Rolle zu spielen.

In einigen Vereinen der Eifel wird die Trainingsarbeit wieder groß geschrieben. Das Ergebnis sind Erfolge, die hier aufzuzählen die Arbeit des Jugendwartes vorwegnehmen hieße. Noch sind die Eifeler sportlich schwächer als die Großvereine des Rheinlands wie der TTC Wirges oder die TTF Konz, aber wir sind auch teilweise nicht mehr ganz so weit weg. Die Erfolge bei den Minimeisterschaften werden irgendwann Früchte tragen, vor allem im Mädchenbereich. Die Damen des TTC Rommersheim hätten ihren Herren vermutlich den Klassenerhalt in der 1. Bezirksliga sichern können, sie spielten aber lieber als Damenteam in der Verbandsoberrliga. Jetzt hat man mit Jana Gossen ein Talent, das zum Bundesfinale der Minis fährt. Mit Lea Menzel (Stadtkyll) kommt auch die Zweitplatzierte aus der Eifel. Eigentlich ist es nicht so schwer, Talente zu finden. Es müssten sich aber definitiv noch viel mehr an der Suche beteiligen.



Aufsteiger: Dirk Petzold (Gerolstein) und John Vosskämper (Daun)



Ebenfalls Aufsteiger: Simon Hell und Tobias Nesges (Pronsfeld)



Aufsteiger-Coaching: Mirko Habel (Irrel) mit Andreas Kiemen und Ernst Gehlen (Schüller) mit Tim Klink



Jugendarbeit ist die Basis: Jürgen Föst beim Minifinale in Schönecken

Jörg Manner

Kerschenbach, 15. Mai 2015